

PA Philosophicum Lech

Lech, 2025-09-26

Tractatus-Verleihung im Rahmen des 28. Philosophicum Lech

## **Feierliche Verleihung des Tractatus 2025 an Eva Weber-Guskar für ihr Buch „Gefühle der Zukunft“ beim Philosophicum Lech**

Freitagabend erfolgte die feierliche Verleihung des Tractatus 2025 – des mit 25.000 Euro dotierten Essay-Preises des Philosophicum Lech. Mit der renommierten Auszeichnung gewürdigt wurde die deutsche Philosophin Eva Weber-Guskar für ihr Buch „Gefühle der Zukunft. Wie wir mit emotionaler KI unser Leben verändern“. Laut Jury-Begründung *„ein Text, der im besten Sinne nicht nur geistig, sondern auch ganz praktisch aufklärt über die Welt, in der wir leben“*. Die öffentliche Veranstaltung in den Lechwelten, dem Kultur- und Kongresshaus von Lech am Arlberg, fand als ein alljährliches Glanzlicht des Symposiums großen Publikumszuspruch. In der Laudatio von Jury-Mitglied Catherine Newmark wie auch der Dankesrede der Tractatus-Preisträgerin wurde die hohe Aktualität und Brisanz der im preisgekrönten Werk behandelten Thematik verdeutlicht. Zugleich wurde betont, wie wichtig es sei, *„dass wir alle die Veränderung unserer Lebenswelt durch KI kritisch mitgestalten, ohne die Chancen zu übersehen“*, so Eva Weber-Guskar.

Am **Freitag, den 26. September, um 21 Uhr** wurde zur feierlichen **Verleihung des Tractatus 2025** im Rahmen des **28. Philosophicum Lech** geladen. Der Essaypreis wurde 2009 auf Anregung des Schriftstellers **Michael Köhlmeier** aus der Taufe gehoben und ist dank privater Sponsoren mit 25.000 Euro dotiert. Prämiert werden Werke, „die aktuelle Fragen unserer Zeit mit philosophischem Gespür und mutigem Duktus aufgreifen und weiterdenken“, wie die Co-Intendantin des Philosophicum Lech und Moderatorin der Preisverleihung **Barbara Bleisch** einleitend erläuterte. Zu den Kriterien für die Vergabe des Tractatus zählen die Originalität des Denkansatzes, die Gelungenheit der sprachlichen Gestaltung und die Relevanz des Themas. Für die alljährliche Auswahl preiswürdiger Publikationen verantwortlich ist eine hochkarätig

besetzte dreiköpfige Jury, die den DACH-Raum repräsentiert. Diese besteht aus der österreichischen Literaturwissenschaftlerin, Kritikerin und Essayistin **Daniela Strigl**, der Schweizer Philosophin, Kulturjournalistin und Publizistin **Catherine Newmark** sowie dem deutschen Literaturkritiker und Autor **Ijoma Mangold**. Zunächst geht aus den Vorschlägen und anschließenden Diskussion der Jury-Mitglieder unter Vorsitz des langjährigen wissenschaftlichen Leiters und Co-Intendanten des Philosophicum Lech **Konrad Paul Liessmann** (nicht stimmberechtigt) die [Tractatus-Shortlist](#) hervor. Alljährlich im Juli veröffentlicht, zeugt sie von der großen Relevanz, Bandbreite sowie stilistischen Brillanz philosophisch-kulturwissenschaftlicher Essayistik und versteht sich als ausdrückliche Würdigung der gewählten Werke sowie Lektüreempfehlung.

### **Preisträgerin des Tractatus 2025 ist die Philosophin Eva Weber-Guskar**

Nach eingehender Diskussion der Tractatus-Shortlist fiel die Wahl der Jury auf das Buch „**Gefühle der Zukunft. Wie wir mit emotionaler KI unser Leben verändern**“ der deutschen Philosophin **Eva Weber-Guskar**, für das sie mit dem **Tractatus 2025** bedacht wird. In dem im August 2024 beim Ullstein Verlag erschienenen Buch führt die Autorin zunächst in die Grundlagen der Forschung zu Künstlicher Intelligenz (KI) sowie philosophische Emotionstheorien ein, bevor sie bezüglich des „Affective Computing“ die Potenziale und Risiken emotionaler KI beleuchtet. Die Abhandlung von Weber-Guskar fand ein starkes mediales Echo und wird nicht nur in Fachkreisen intensiv rezipiert und diskutiert. Gelobt wird u. a. die Erweiterung der Perspektive bezüglich der aktuellen Debatte zu KI, indem der Fokus auf deren emotionale Dimension gelegt wird. Die Philosophin legt dabei nicht nur dar, wozu Affective Computing im Sinne von automatischer Emotionserfassung nützlich sein könnte, sondern diskutiert auch, welche Art von emotionaler Interaktion zwischen Mensch und KI in Form von Emotionen simulierenden, sozialen Chatbots sinnvoll und welche wünschenswert ist. Des Weiteren erörtert sie, ob es gute Gründe gäbe, auch nur zu versuchen, KI mit eigenen Gefühlen zu entwickeln – und das alles auf individueller wie auch gesellschaftlicher Ebene. So gibt uns Weber-Guskar wertvolle Orientierung und richtungsweisende Überlegungen zu einem brandheißen Thema an die Hand – wie die Jurybegründung unterstreicht:

*Weber-Guskar befasst sich intensiver und kenntnisreicher mit den aktuellen technologischen Entwicklungen als die meisten ihrer Zunft, sie scheut das Empirische nicht und sucht auch innerhalb der Wissenschaften den interdisziplinären*

*Austausch. Ihr Essay bleibt auch angesichts kompliziertester Sachverhalte stets verständlich, und im Tonfall, gerade angesichts der Ängste und Unsicherheiten, die das Thema KI oft auslöst, spektakulär gelassen und sachlich. Die Philosophin beschreibt, analysiert, wägt ab – und sie scheut sich nicht, wohlfundierte Urteile zu fällen darüber, wie Gesellschaft und Politik mit technologischen Innovationen umgehen sollten. Kurz: ein Text, der im besten Sinne nicht nur geistig, sondern auch ganz praktisch aufklärt über die Welt, in der wir leben.*

Eva Weber-Guskar ist Professorin für Ethik und Philosophie der Emotionen an der Ruhr-Universität Bochum. Von 2019 bis 2024 war sie Heisenbergprofessorin am selben Ort und Principal Investigator im interdisziplinären Forschungsprojekt „INTERACT! Neue Formen sozialer Interaktion mit intelligenten Systemen“. Vorher war sie u. a. Visiting Scholar an der New York University sowie Gastprofessorin in Wien, Zürich, Bern und Erlangen. Sie ist Co-Gründungsmitglied der Redaktion von philpublica.de, einer Onlineplattform zur Vermittlung akademischer Philosophie in der Öffentlichkeit. Aktuell arbeitet sie zu Themen der emotionalisierten Künstlichen Intelligenz und zu zeitlichen Aspekten in Theorien des guten Lebens.

### **Feierliche Verleihung des Tractatus 2025 mit Laudatio von Catherine Newmark**

Zu dem festlichen Anlass der Tractatus-Verleihung wurde in die **Lechwelten**, das 2024 eröffnete Kultur- und Kongresshaus von Lech am Arlberg geladen. Für die ebenso stimmige wie stimmungsvolle musikalische Umrahmung sorgte der eigens für den Festakt komponierte Streich-Trio-Zyklus des vielseitigen und vielfach prämierten Komponisten und Musikers **Marcus Nigsch**, dargeboten vom **Ensemble Trio Tractatus**. Die Laudatio hielt Jury-Mitglied **Catherine Newmark**, u.a. Redakteurin beim Deutschlandfunk Kultur und Moderatorin der Philosophie-Sendung „Sein und Streit“. Zunächst verwies Nemark darauf, wie stark uns die rasante Entwicklung, der massive Eintritt von KI in unseren Alltag betrifft, wenn nicht hart trifft. *„Weil dem so ist, ist man um jedes Buch, um jeden Denker, jede Philosophin froh, die die Dinge aus dem Bereich der vagen und abstrakten Angst herausholt – oder alternativ natürlich auch des haltlosen Enthusiasmus – und hinein in die Zone der klugen, nachdenklichen und ja, auch verkomplizierenden, Abwägung“*, so die Laudatorin. Genau das leiste Eva Weber-Guskar mit ihrem Buch, wobei sie eine Philosophie betreibe, die nicht nur präzise im Denken ist, sondern auch präzise und detailliert im Beschreiben. Die Nuanciertheit ihrer Analyse erlaube der Philosophin, über unsere

Handlungsspielräume nachzudenken, wobei sie differenziert und vor allem gedanklich ergebnisoffen die moralischen aber auch praktischen Fragen durchgeht, die sich aus solchen neuen Technologien ergeben. Fragen wie: Warum sollten oder wollten wir überhaupt mit Geräten emotional interagieren? Was wären die Situationen, wo das vielleicht hilfreich sein könnte? Wo lägen die Gefahren und was wären ethische Grenzen, die wir ziehen müssten? *„Uns als Jury schien es eine der vielen und großen Qualitäten des heute prämierten Essays, dass er all diese Fragen sehr pointiert, aber auch sehr offen stellt. Und sich dabei vor allem auch den vorschnellen moralischen Gestus des Schauderns vor dem Abgrund versagt. Mit anderen Worten: wirklich versucht, Gegenwart zu verstehen“*, betonte Catherine Newmark. Zudem verwies sie auf eine weitere philosophische Ebene, *„die den Essay faszinierend und lehrreich macht“*, befasst sich Eva Weber-Guskar doch seit vielen Jahren schon philosophisch mit Emotionen. *„Darum ist es im Kern auch ein Buch über menschliche Gefühle, eine Einführung in das, was wir so ungefähr über das menschliche Innenwesen wissen und wissen sollten“*, lobte Newmark und hob zum Abschluss den Mut hervor, *„über ein derart bewegliches, hoch aktuelles, sich schnell veränderndes Thema ein Buch zu schreiben. Und auch diesen Mut fanden wir auszeichnungswürdig.“*

In der anschließenden Dankesrede kam **Eva Weber-Guskar** ebenfalls auf die rapide Entwicklung der KI zu sprechen: *„Wir befinden heute bereits in einer Zukunft der vergangenen Gegenwart, in der ich dieses Buch geschrieben habe. Heute ist klar, dass in fernerer Zukunft KI eine noch größere Rolle spielen wird.“* Als sie 2020 mit einem Literaturagenten zusammen die Idee für ein Buch zu KI und Gefühlen an etliche Publikumsverlage schickte, lehnten alle ab. Als 2023 die Anfrage des Ullstein Verlags kam, musste alles sehr schnell gehen. *„Diese Beschleunigung scheint mir exemplarisch dafür, wie das KI-Thema insgesamt unsere Gesellschaft prägt“*, verwies die Philosophin im Weiteren darauf, dass es trotz der mittlerweile ungeheuren Zunahme an geisteswissenschaftlicher Beschäftigung mit dem Thema unklar sei, wie diese mit der Geschwindigkeit der technischen Entwicklung Schritt halten kann. Da von der Praxis unserer sozialen und moralischen Emotionen nicht nur individuelles Glück, sondern auch das Gelingen unseres Zusammenlebens abhängt, so Weber-Guskar, *„ist es so wichtig, dass möglichst viele Menschen die technischen Entwicklungen und ihre Anwendungsmöglichkeiten nachvollziehen können – um dann eigene begründete Entscheidungen treffen zu können.“*

Schließlich sind wir der Affective Computing nicht völlig ausgeliefert. *„Indem wir verstehen, wie die Technik funktioniert, und uns die Situation realistisch beschreiben, können wir die Wirkung manchen Anscheins aufheben. Und indem wir unsere Sinne nicht fahrlässig häufig dem Anschein von Menschlichkeit aussetzen, können wir der Gefühle feine Fähigkeit bewahren, doch noch Unterschiede zwischen künstlich und echt zu bemerken. Davon, wie wir diesen Spielraum nutzen, hängt ab, was für Gefühle wir haben werden in der Zukunft, in der wir noch mehr mit KI-Systemen zusammenleben werden als bisher“*, erläuterte die Philosophin und äußerte abschließend die Hoffnung, *„dass wir alle also die Veränderung unserer Lebenswelt durch KI kritisch mitgestalten, ohne die Chancen zu übersehen.“* In ihren Dankesworten kam die Preisträgerin auch auf zwei besondere bzw. persönliche Aspekte zu sprechen. So wurde einst ihre Dissertation, in der es um das Verstehen von Emotionen geht, von **Hilge Landweer** und dem vor zwei Jahren verstorbenen **Peter Bieri** betreut, der ebenfalls mit dem Tractatus ausgezeichnet wurde. *„Dass ich nun mit ihm in einer Reihe stehe, ist eine besondere Freude für mich. Von ihm habe ich am meisten für meine philosophische Methode gelernt.“* Und schon in jungen Jahren hatte Weber-Guskar den Wunsch, einmal Essayistin zu werden – der nun mit ihrem ersten ganz nach eigenen Vorstellungen verfassten Buch in Erfüllung ging.

Zum Abschluss des Festakts betonte der Obmann des Vereins Philosophicum Lech **Ludwig Muxel**: *„Ich danke und gratuliere Ihnen sehr herzlich, Frau Weber-Guskar. Sie sind wahrlich eine würdige Preisträgerin des Tractatus 2025.“*

Weitere Informationen auf [www.philosophicum.com](http://www.philosophicum.com)

Pressekontakt:

si!kommunikation

[info@si-kommunikation.com](mailto:info@si-kommunikation.com)